

# Laibacher Zeitung.



Nr. 209.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 12, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Mittwoch, 13. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 fr.

1882.

## Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Klagenfurter Zeitung“ meldet, den durch Hagelschlag betroffenen Grundbesitzern der Pfarrgemeinde Gradenegg 300 fl. und der bürgerlichen Trabanten-Verivgarde in St. Veit für den Uniformierungsfond gleichfalls 300 fl. zu spenden geruht.

Ihre I. und I. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie hat, wie die „Adria“ meldet, das Protectorat der „Società operaia di mutuo Soccorso“ in Cherso angenommen.

## Reise Sr. Majestät des Kaisers.

Ueber den Allerh. Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Klagenfurt am 10. d. M. sowie über die Abreise und Weiterfahrt Allerhöchstdeselben nach Villach und Tarvis am 11. d. M. liegen die nachstehenden Berichte vor:

Klagenfurt, 10. September. Heute morgens 8 Uhr wohnten Se. Majestät der Kaiser mit der Allerhöchsten Suite einer vom Fürstbischof Dr. Funder celebrirten Messe im Presbyterium der Domkirche bei. Se. Majestät der Kaiser hatten sich zu Fuß von der Burg in die Kirche begeben, welche mit Andächtigen dicht gefüllt war. Um 9 Uhr geruhten Seine Majestät zahlreiche Audienzen zu erteilen. Unter den Empfangenen befanden sich viele Corporationen, Vereine und Gemeindevertretungen. Der Kaiser ließ dem Landespräsidenten einen Betrag von 3300 fl. für wohlthätige Zwecke und zur Beihaltung von Armen übergeben. Von einem verabschiedeten Militär geruhten Se. Majestät ein Körbchen mit aus Marmor äußerst kunstvoll imitiertem Obst anzunehmen und dem Ueberreicher einen namhaften Geldbetrag allergnädigst anzuweisen zu lassen.

Klagenfurt, 10. September. Auch ein großer Theil des heutigen Tages wurde mit Besichtigungen ausgefüllt. Zunächst geruhten Se. Majestät der Kaiser die Waisenhauskaserne und das Garnisons-Spital einer Inspicirung zu unterziehen. In letzterem ertheilten Se. Majestät mehrere kranke Soldaten durch theilnehmende Ansprachen. Ueber das Ergebnis der Inspection drückten Se. Majestät den betreffenden Commandanten die vollste Allerhöchste Zufriedenheit aus. Sodann begaben sich Se. Majestät in das Landesgerichtsgebäude. Von dem Landesgerichts-Präsidenten und dem Beamtenkörper ehrfurchtsvollst empfangen, unterzogen Se. Majestät das dort befindliche Gefängniß einer eingehenden Besichtigung und äußerten sich über dessen zweckmäßige Einrichtung gleichfalls sehr befriedigt. — Der nächste Besuch galt dem mit

dem Ursulinen-Frauenkloster verbundenen Mädchen-Waisenhaus, in dessen Vestibule Se. Majestät der Kaiser von dem Fürstbischof Dr. Funder, der Oberin und dem gesammten Convente ehrfurchtsvoll begrüßt wurden. Bei Besichtigung der einzelnen Räumlichkeiten wurde der Kaiser im Lehrsaale von einem Waisenmädchen mit einem sinnigen Gedichte begrüßt, und nahm Allerhöchstderselbe das ihm überreichte Blumenbouquet huldvollst entgegen. Als der Kaiser die Anstalt verließ, stimmten die Waisenmädchen die Volkshymne an. Sodann besichtigten Se. Majestät unter Führung von Mitgliedern des Landesausschusses die prächtigen Räumlichkeiten des alterthümlichen Landhauses und nahmen sodann die in den Museen des Landhauses befindlichen, speciell an seltenen Alterthümern und historischen Schätzen reichhaltigen Sammlungen mit lebhaftem Interesse in Augenschein. Im Elisabethiner-Convente besuchten Se. Majestät die daselbst befindliche Krankenanstalt für Frauen, sämtliche Krankensäle durchschreitend, und besichtigten sodann unter Führung der Oberin des Klosters und des Fürstbischofs mit großem Interesse die daselbst pietäsvoll aufbewahrten, von der Kaiserin Maria Theresia herrührenden Objecte, welche dem Convente von der Erzherzogin Maria Anna seinerzeit überkommen sind. Se. Majestät geruhten ein ihm von der Oberin credenztes Gläschen des im Convente erzeugten berühmten „Klostergeistes“ huldvollst entgegenzunehmen.

Bei dem nun folgenden Besuche der Ackerbauschule wurden Se. Majestät von dem Centralausschusse der Landwirtschafts-Gesellschaft ehrfurchtsvollst begrüßt, und geruhten Se. Majestät, sich die Mitglieder desselben und den Lehrkörper der Anstalt vorstellen zu lassen und an jeden der Vorgestellten gnädige Worte zu richten. Sodann besichtigten Se. Majestät die Räume der Anstalt sowie die ausgestellten Schülerarbeiten in eingehender Weise und äußerten sich über das Gesehene mit großer Anerkennung. Alle diese Institute und Anstalten waren zum Empfange Sr. Majestät auf das festlichste geschmückt. Bei jeder derselben harrte eine große Menschenmenge, welche das Kommen und Gehen des Monarchen mit stürmischen Zurufen begrüßte.

Den Schluß der Besichtigungen machte die ungefähr eine halbe Fahrstunde entfernte Tuchfabrik der Gebrüder Moro in Viktring. Die Fahrt dahin gestaltete sich zu einer ununterbrochenen Reihe von Ovationen für Se. Majestät seitens des längs der Fahrstraße überaus zahlreich angesammelten Publicums. Die Häuser waren überall mit Flaggen, Blumen und Reifiggewinden decorirt, und in einem am Eingange des Ortes Viktring aufgestellten Triumphbogen begrüßte eine sinnige Inschrift den kaiserlichen

Besuch mit einem herzlichem Willkomm. Glockengeläute und Pöllerfalten verkündeten die Ankunft Sr. Majestät in Viktring, wo die Ortsgeistlichkeit, die Gemeindevertretung, die festlich gekleidete Schuljugend mit ihren Lehrern, die Veteranen und die Feuerwehr sowie die von nah und fern herbeigeströmte Bevölkerung den Kaiser mit begeisterten, nicht endenwollenden Hochrufen empfing. Nachdem Se. Majestät die ehrfurchtsvollsten Ansprachen des Pfarrers und des Bürgermeisters huldvollst erwidert und mehrere Mitglieder der Gemeindevertretung mit Ansprachen begrüßt hatten, begaben sich Allerhöchstdieselben zur Besichtigung des schön geschmückten Fabriks-Etablissements, an dessen Eingange der Kaiser von dem Besitzer ehrfurchtsvollst begrüßt und sodann in alle Fabrikräume geleitet wurde. Se. Majestät besichtigten sämtliche Fabrikräume in der eingehendsten Weise und legten durch zahlreiche Fragen ein besonders reges Interesse für die Betriebsverhältnisse der Fabrik an den Tag. Se. Majestät äußerten sich in der anerkanntesten Weise über die Erzeugnisse dieser Fabrik, welche bekanntlich die Egalisierungstücher für die Armee liefert. Auf dem Wege zur Besichtigung der im anstoßenden ausge dehnten Parke gelegenen mechanischen Weberei für Loden geruhten Se. Majestät sich die Familie des Fabrikbesizers vorstellen zu lassen und zeichneten die Gattin desselben durch eine huldvolle Ansprache aus. Beim Verlassen des Fabriks-Etablissements begleiteten den Monarchen neuerlich begeisterte Zurufe.

Um 4 Uhr fand Hofdiner mit 50 Bededen statt. Zu demselben waren außer der Suite Sr. Majestät unter anderen geladen: F.W. Freiherr v. Ruhn, Landespräsident von Schmidt-Zabierow, G.M. Ritter von Gröller, Graf Wurmbbrandt, Graf Karl Rosenberg, Graf Fugger, Graf Laß, Sigmond von Károlyi, Sectionschef von Ujedil, Landtagsabgeordneter Luggin, Bürgermeister-Stellvertreter Franz Erwein, General-director Krill, Stadtpfarrer Fischer, Bergrath Seeland, Landes-Schulinspector Grobanz.

Klagenfurt, 10. September. Se. Majestät der Kaiser wohnten heute abends dem vom Landesausschusse veranstalteten Feste auf dem Wörther-See bei. Auf der Hinfahrt nach Börschach verließen Se. Majestät den Wagen, um die Huldigung der auf dem Stationsplatze von Krumpendorf erschienenen Gemeindevertretung, der Geistlichkeit, der Schuljugend, der Feuerwehr u. huldvollst entgegenzunehmen. In Börschach erwartete Fürst Orsini-Rosenberg Seine Majestät und führte Allerhöchstdenselben, persönlich den Wagen lenkend, zur Villa Nr. 3. Am Wege dahin wurden Se. Majestät bei einer Triumphparade von der Gemeindevertretung feierlich begrüßt. Derselbe Begrüßung wiederholte sich seitens des Landesausschusses bei

## Feuilleton.

### Oesterreichische Polar-Expedition nach Jan Mayen.

Von einem Theilnehmer der österreichischen Polar-Expedition nach Jan Mayen erhält die „Pol. Corr.“ über die Fahrt des k. l. Transportdampfers „Pola“ dorthin, dessen Aufenthalt in Jan Mayen sowie über die Thätigkeit der Expedition in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes auf Jan Mayen folgenden, die Zeit vom 21. Juni bis 18. August umfassenden Bericht:

Die vielfachen Bedürfnisse der Polar-Expedition brachten es mit sich, daß nicht nur der eigentliche Laderaum der „Pola“, sondern auch alle anderen irgendwie entbehrlichen Räumlichkeiten mit Expeditions-gütern vollgefüllt waren. Ein großer Theil derselben bestand aus feuergefährlichen Objecten, wie Spiritus, Petroleum, Holzwole, Munition, geheizte hölzerne Häuser u. Infolge dessen mußte dem Feuerfahrungs-dienste die vollste Aufmerksamkeit gewidmet werden und speciell auf den Laderaum wurden die für die Munitionsdépôts der Kriegsschiffe geltenden Vorschriften mit aller Strenge angewendet.

Als die „Pola“ vor Jan Mayen ohne Unfall angelangt war, ließen die ungünstigen Eis- und Witterungsverhältnisse, welche in der Umgebung der Insel herrschten, eine möglichst schleunige Ausschiffung der Expeditionsmaterialien sowie die rascheste Einschiffung

des erforderlichen Ballastes und Trinkwassers wünschenswert erscheinen. Aus diesem Grunde arbeitete die ganze Mannschaft täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags, eine Anstrengung, infolge deren die Materialbewegung rasch bewältigt und das Schiff wieder seebereit gemacht wurde. Für die auf der Insel selbst durchzuführenden umfangreichen Arbeiten wurden dem Chef der Station Jan Mayen, Linienchiffslieutenant v. Wohlgenuth, zunächst zehn aus der Bemannung ausgewählte, handwerkstundige Leute und später bis zur Abfahrt des Schiffes noch eine Mannschafs-Division täglich zur Verfügung gestellt.

Die klimatischen Verhältnisse in den grönländischen Gewässern, insbesondere in der Nähe von Jan Mayen, waren sehr ungünstig. Bei einer Lufttemperatur von + 1° bis 3°, welche nur selten bis - 0.5° oder + 5° variierte, gab es in der Zeit vom 23sten Juni bis 19. August nur vier ziemlich klare, sonnige Tage. Während der übrigen Zeit herrschte dichter, nasser Nebel, zumeist mit regenartigen Niederschlägen verbunden, durch welchen die Bemannung viel zu leiden hatte. Die Verpflegung der Mannschaft war nicht nur eine genügende und dem Manne sehr zusagende, sondern entsprach auch vollkommen den nordischen Verhältnissen. Bis Anfang August erhielt die Mannschaft frisches Fleisch; außerdem wurde der Speisetzel durch Verabfolgung von Erdäpfelsalat und Thee bereichert. Trotz der ungewöhnlichen Anstrengung und der äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse war der

Gesundheitszustand der Mannschaft ein befriedigender; nur ein Matrose zweiter Classe, Thomas Biscovic, starb am 16. Juli und wurde am 17. Juli auf Jan Mayen begraben.

Am 18. Juli schiffte sich das ganze Expeditions-personale, inclusive des Corvettenarztes Dr. Fischer, auf Jan Mayen aus. Die „Pola“ trat am 16. August ihre Rückreise an. (Dieselbe ist am 24. August in Leith (Edinburgh) eingetroffen. Anm. d. Red.)

Auf Jan Mayen waren bis Mitte August die Installationsarbeiten der Expedition, bis auf die Aufstellung der magnetischen Variationsinstrumente bereits vollendet. Die meteorologischen Beobachtungen aus den Gewässern von Jan Mayen datieren seit 27. Juni; auf der Station wird seit 1. August beobachtet. Die magnetischen Beobachtungen dagegen sind noch im Rückstande. Zu astronomischen Beobachtungen bot sich nur sehr selten Gelegenheit, so daß die geographische Lage der Station, welche über 71° Nordbreite liegt, noch nicht genau angegeben werden kann. Als Stationsplatz wurde das Thal der Mary Musobay, welches längs des Südbahnges des Vogelberges nach Osten streicht, gewählt; demselben wurde der Name „Wilczek-Thai“ beigelegt.

### Salzburg und die Befreiung Wiens 1683.

In dem Augenblicke, in welchem Wien Vorbereitungen trifft, nach 200 Jahren das Erinnerungsfest an jenes denkwürdige Ereignis würdig zu begehen, welches einen entscheidenden Wendepunkt in den Ge-

der festlich geschmückten Villa Nr. 3, und geleitete die Mitglieder deselben Se. Majestät den Kaiser durch die Parkanlagen zu dem vom Klagenfurter Männergesangsverein errichteten Herbed-Monumente, welches der Monarch zu besichtigen geruhte. Bei fortschreitender Dunkelheit nahmen Se. Majestät in dem am Seeufer errichteten Pavillon Platz und sahen mit sichtlichem Wohlgefallen dem bunten Treiben zu, welches sich nunmehr auf dem See entfaltete. Glänzend beleuchtete Boote zogen am Pavillon vorbei und erzielten durch die stets wechselnde Gruppierung die reizendste Wirkung. Der Klagenfurter Männergesangsverein hielt gegenüber dem Pavillon und sang die Volkshymne ab, in deren hehre Klänge das massenhaft versammelte Publicum weisevoll einstimmte; sodann executierte derselbe melodienreiche Kärntner Lieder. Auf allen umliegenden Höhen, vom Hochobir angefangen, die ganze Karawankenkette entlang schönsten Freudenfeuer auf, während sämmtliche umliegenden Gebäude plötzlich in bengalischer Beleuchtung erglänzten und zahllos aufsteigende Raketen garben dem Sternenhimmel Concurrency zu machen schienen. Geradezu bezaubernd war die Wirkung der Lichteffecte auf dem unteren Seebecken; der Eindruck war der einer festlich erleuchteten Wasserstadt. Um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr traten Se. Majestät unter tausendfachen Hochrufen der Bevölkerung die Rückfahrt nach Klagenfurt an. Die Rückfahrt gestaltete sich zu einem würdigen Schlusse des Festes. Der Hofzug passierte fortgesetzt Scharen von beiderseits des Bahnhofs aufgestellten und den vorüberfahrenden Monarchen auf das lebhafteste acclamierenden Landleuten, während die an der Strecke gelegenen Häuser und Villen eine fortgesetzte Reihe von Beleuchtungseffecten ergaben. In Klagenfurt selbst war der Bahnhof sowie die Bahnhofstraße glänzend beleuchtet, und waren längs derselben Fackelträger aufgestellt. Brausende Hoch-Rufe begrüßten auch hier die Rückkehr des geliebten Monarchen. Landespräsident von Schmidt-Jabierow konnte dem Feste nicht beiwohnen, nachdem derselbe bedauerlicherweise beim vormittägigen Besuche des Elisabethiner-Conventes sich eine schmerzhafteste Verstauchung des Fußes zugezogen hatte, welche ihn zwang, sich der ärztlichen Behandlung zu unterziehen. Sofort nach der Rückkunft vom Feste besuchte Generaladjutant F. W. Freiherr von Mondel den erkrankten Herrn Landespräsidenten.

Klagenfurt, 11. September. Soeben, 6 Uhr morgens, verlassen Se. Majestät der Kaiser unter dem Geläute sämmtlicher Kirchenglocken, Pöllerschüssen, Klängen der Volkshymne und den donnernden Hoch-Rufen einer vieltausendköpfigen Menschenmenge im besten Wohlsein die Landeshauptstadt, um die Reise fortzusetzen. Auf dem Perron hatten sich der Fürstbischof Dr. Funder, der Landesausschuss, die Gemeindevertretung, der hohe Adel, das Officierscorps, die Spitzen der Behörden und ein zahlreiches distinguiertes Publicum eingefunden. Das Mitglied des Landesausschusses Hillinger dankte in der Abschiedsbegrüßung ehrfurchtsvoll für den kaiserlichen Besuch, ebenso der Bürgermeister Ritter v. Jeffermigg, letzterer außerdem für das von Sr. Majestät der Stadt gemachte huldvolle Geschenk seiner Büste. Se. Majestät geruhten für den schönen Empfang in der herzlichsten Weise zu danken und Allerhöchsteine Wiederkehr in Aussicht zu stellen. Der Bürgermeister überreichte schließlich ein prachtvolles Bouquet aus weißen Rosen und Bergisminthe. In das von ihm ausgebrachte Hoch stimmten die Anwesenden in- und außerhalb des Bahnhofes begeistert ein. Lange noch ruhte das väterliche Auge des Monarchen beim Fortfahren des Zug-

auf der treuen Stadt, die Ihm so viele Beweise innigster Liebe und Verehrung gegeben. Die Haltung der Bevölkerung in den drei Kaiser-Tagen war in der That eine überaus würdige. — An Stelle des durch seinen gestrigen Unfall verhinderten Landespräsidenten fährt Hofrath Graf Chorinsky mit dem Hofzuge bis Raibl.

Villach, 11. September. Der Empfang Seiner Majestät des Kaisers bei Allerhöchstdeffen Eintreffen war ein außerordentlich enthusiastischer. Auf dem Perron des sehr geschmackvoll decorierten Bahnhofes hatten sich die Gemeindevertretung, die katholische und evangelische Geistlichkeit, die Staats- und Bahnbeamten und viele Damen der Gesellschaft eingefunden, während die mit Musik und Fahne ausgerückten Veteranen und die Feuerwehr die Honneurs leisteten. Enthusiastische Zurufe begrüßten den unter Glockengeläute und fortwährenden Pöllersalben einmündigen Hofzug. Nachdem Se. Majestät von dem Bürgermeister Dollhops ehrfurchtsvollst bewillkommt worden war, ließen sich Se. Majestät durch den Bezirkshauptmann die Anwesenden vorstellen und geruhten an jeden derselben huldvolle Fragen zu richten. Sodann begaben sich Se. Majestät im Wagen durch die mit Triumphbogen, Flaggen und Reifiggewinde prächtig decorierte Stadt zu dem neuen Volksschulgebäude, in welchem sich auch das Staatsgymnasium befindet, und wurden daselbst von dem versammelten Lehrkörper ehrfurchtsvollst empfangen. Se. Majestät geruhten die Lehranstalt zu besichtigen und sich sehr anerkennend zu äußern. Se. Majestät bekundeten das lebhafteste Interesse an dem Gedeihen der Lehranstalten, was sich in den einschlägigen eingehenden Anfragen, welche Se. Majestät an die Mitglieder des Lehrkörpers richteten, kundgab. Weißgekleidete Mädchen streuten dem Monarchen beim Eintritte in das Schulgebäude Blumen. Auf der Rückfahrt durch die Stadt nahmen Se. Majestät unter endlosem Freudenjubel der Bevölkerung der unweit der Schule aufgestellten Bergknappenschaft die Parade ab und besichtigten, bei der Domkirche absteigend, diese letztere und die daselbst befindlichen historischen Grabdenkmäler, wobei Se. Majestät vom Dechant geleitet wurden.

Auf dem Bahnhofe angelangt, drückten Se. Majestät dem Bürgermeister in huldvollen Worten Allerhöchstdeffen Dank für den schönen Empfang aus. Vor der Einfahrt nach Villach hatte der Kaiser den Hofzug verlassen, stieg in der Nähe der Seebacher Kaserne zu Pferde und, gefolgt von Allerhöchstdeffen glänzender Suite, inspicierte der Monarch die auf dem Exercierfelde aufgestellten zwei Escadronen des 12. Uhlaneregiments sowie zwei Compagnien des 27. Infanterieregiments. Se. Majestät ließen die unter dem Commando des Oberstlieutenants Gold ausgerückten Truppen einige Uebungen vornehmen und geruhten nach dem Schlusse der Uebungen dem Officierscorps die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken. Auf allen Zwischenstationen von Klagenfurt bis hieher waren die Gemeindevertretung, der Clerus, die Veteranen, die Feuerwehr und die Schuljugend aufgestellt, welche Sr. Majestät bei langsamem Durchfahren des Zuges unter den Klängen der Volkshymne stürmische Huldigungen darbrachten. Se. Majestät erwiderten vom Wagenfenster aus gnädigst dankend diese Ovationen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben anlässlich des Allerhöchsten Aufenthaltes in Klagenfurt folgende Spenden für nachstehende Institute in Klagenfurt aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht, und zwar für

das Taubstummen-Institut	100 fl.
das Ursulinen-Waisen- und Diensthöten-Erziehungsinstitut	200 „
das Elisabethinerinnen-Krankeninstitut	200 „
den wohlthätigen Frauenverein zur Erhaltung und Ueberwachung der Kleinkinderbewahranstalt	100 „
den Verein der Kindergärten	100 „
den allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Unterstützungsverein	100 „
den ersten Militär-Veteranenverein	100 „
die freiwillige Feuerwehr	100 „
den Verein der Volksküche	200 „
den Frauenverein für eine Mädchen-Arbeitschule	200 „
den katholischen Gesellenverein	100 „
den Elisabethinerinnenverein für Armenpflege	100 „
den evangelischen Frauenverein	100 „
den Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungsverein	100 „
und schließlich für die Armen in Klagenfurt	1500 „

Für das stattgefunden Schützenfest haben Seine Majestät der Kaiser ein kostbares Thee- und Kaffe-Service aus getriebenem Silber als Schützenfest zu widmen geruht. Ferner geruhten Höchstdersebe Allerhöchsteine von Tilgner modellierte, in der Kunstgießerei von Köhlich und Pönniger meisterhaft ausgeführte Büste aus Bronze der Stadt Klagenfurt zum Geschenke zu machen, welches gnädige Geschenk die lebhafteste Freude und Dankbarkeit hervorrief.

Die Blätter registrieren den begeistertsten Empfang Sr. Majestät des Kaisers in Kärnten und knüpfen daran eine Reihe patriotischer Betrachtungen. So schreibt die „Presse“: „Ein Jubelruf geht durch die weiten Gauen, welche der Herrscher mit Seinem Besuche beglückt, zahllos sind die Ovationen, welche Seitens der freudigst erregten Bevölkerung dargebracht werden. Die Paläste der Großen schmücken sich mit tausend Fahnen und Guirlanden, aber auch die letzte Hütte des armen Aelplers wird mit Blumen und Reisig geziert; alle Stände, alle Bevölkerungsschichten weiteisen in den Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit für den Kaiser und das Herrscherhaus. Wohl niemand vermag sich eines Gefühles der Rührung zu erwehren, der da hört, wie die Bevölkerung weit und breit ihre Berge und Thäler verlässt, um den Monarchen schauen zu können; wie auf der freien Bahnstrecke Tausende und aber Tausende zusammenströmen, um, sei es auch nur für einen Augenblick, die Blicke des Landesvaters tief in ihr treues Herz einzuprägen; wie Kinder und Greise auf die Knie fallen, um Den zu segnen, der ihnen als der Inbegriff alles Großen und Erhabenen, Guten und Gerechten gilt.“

Die „Vorstadt-Zeitung“ bemerkt: „In unserer Reiche wendet sich das ganze Interesse der Bevölkerung der Reise des Kaisers nach den herrlichen Alpenländern im Süden der Monarchie und nach den Ufern der Adria zu.“ — Das „Extrablatt“ sagt: „Der Jubel der Bevölkerung, der den Landesvater nun auch in den südlichen Gemarkungen des Reiches umrauscht, zeigt dieses Oesterreich-Ungarn einig in der Liebe zu seinem Kaiserhause.“ — Die „Sonn- und Montag-Zeitung“ schreibt: „Sr. Majestät dem Kaiser sind auf seiner Reise durch Steiermark und Kärnten allenthalben begeisterte Ovationen entgegengebracht worden. Die Herablassung und Theilnahme des Monarchen, welcher für jeden Einzelnen ein theilnehmendes und ins Herz treffendes Wort findet, breitet den Lauter tiefer Innigkeit über diese Reise, welche in der Grinne-

schiden Oesterreichs und Deutschlands, ja ganz Mitteleuropas bildet, ist es gewiss auch für uns von Interesse, des Antheiles zu gedenken, welchen Salzburg an dem ruhmvollen Werke genommen. Ein solcher Rückblick an dieser Stelle dürfte um so berechtigter erscheinen, als jener Theilnahme in der allgemeinen Geschichte nicht besonders erwähnt wird, und weil wir heute, wo das alte Erzstift nach harten Prüfungen und wechselvollen Schicksalen als Mitglied in den Länderkreis der österreichischen Krone eingetreten ist, des werthhätigen Antheiles an jener rettenden That uns doppelt zu freuen Ursache haben. Aber nicht erfreulich allein ist diese Erinnerung, sie ist auch geeignet, uns mit gerechtem Stolze zu erfüllen, denn wahrlich nicht unbedeutend waren die Opfer an Gut und Blut, welche das kleine — jederzeit Oesterreich freundlich gesinnte — Land damals gebracht hat. Wenn auch unter den glänzenden Heldennamen, welche die Geschichte jener schweren, aber ruhmvollen Tage uns aufzählt, kein salzburgischer erklingt, so können wir doch mit dem ruhigen Bewusstsein uns trösten, dass Salzburg willig und redlich alles gethan, was in seinen Kräften stand, den furchtbaren Feind bezwingen zu helfen. Ein Blick auf das folgende Actenstück wird das Vorausgeschickte vollauf bestätigen: „Specification was der wieder den Türken geführte Krieg vor Wienn, und in Ungarn seith anno 1683: den Erzstift gestanden habe. Was sowohl auf das alhier wieder den Erbfeindt Christlichen namens ausgerichtet, und nochmahls Anno 1683 zu entsetzung der

Rhayserl. Haupt vnnnd residenz Statt Wienn, sodann volgentz gar in Vngern abgefannte Regiment zu Fuess, dann ein Compag. Tragoner in nachvolgenten Jahren an Vncosten ergangen. Item Thro Rhayserl. Mayest. etc. an paarem Welt, Puluer vnnnd anderer Munition abgeuolgt, nicht weniger zu der Bayrischen Crais Cassa erlögt worden: Das Regiment vnnnd Tragohner Betr. Anno 1682. Bringt der hierüber ergargene Vncosten ohne die von den mehrist gemeinen knechten Handgelder 43416 fl. 50 kr. 3 Pfg. Anno 1683 27923 fl. 58 kr. 2 Pfg. Anno 1684 24137 fl. 57 kr. 2 Pfg. Anno 1685 132720 fl. 19 kr. Auf die alhier Beschehne exercirung douermelten Regiments. Item zum Abmarsch sein von Zeugambt hohen Salzburg abgöben worden Puluer Luntten, vnnnd vnderschiedl. Rhuglen vmb 1386 fl. 36 kr. Anno 1683 sein nacher Wien abgeschickt worden zu 2 mahlen 600 Zent. Puluer I pr. 30 fl. thueh 18000 fl. dan geschmide und gegoffne halbe Chartaun Rhuglen um 1920 fl. Anno 1685 mehrmahlen 500 Zent. Puluer thueh 15000 fl. Und im parrem Welt 75000 fl. Anno 1686 widerumben 584 Zt. thueh mit einschluß 500 fl. Liferungs-Vncosten 18020 fl. Vnd in parem Welt 50000 fl. Anno 1687, 500 Zent. Puluer thueh 15000 fl. Vnd in parem Welt 25000 fl. Ferners sein zu der Churbayr. Crais Cassa zu Minchen in die erloffne extraordinari Bayrischen Crais-Ausgaben bezahlt worden de Annis 1683, 1684 et 1685 zusammen 17396 fl. 28 kr. 3 Pfg. Summa dieser Ausgaben 509922 fl. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.“ (S. Ch.)

Ein diebischer Tenor.

Wie man dem „Berl. Tgbl.“ aus Frankfurt vom 9. d. M. berichtet, macht dort die Verhaftung des Spieltenors Josef Eisenbach (früher an der Kroll'schen Bühne) großes Aufsehen. Eisenbach hat gelegentlich eines Besuches in einem angesehenen Hause aus dem Schmuckkästchen der Frau Brillanten aus einem Collier gebrochen. Die Frankfurter Blätter berichten über diesen interessanten Fall in etwas reservierter Weise. So schreibt die „Frankf. Ztg.“ vom 9. d. M.: „Seit längerer Zeit wurden in den Künstler-Garderoben des hiesigen Theaters allerlei kleine Diebstähle bemerkt, Geld und Wertsachen verschwanden aus den Taschen der gerade auf der Bühne beschäftigten Mitglieder, und es wollte lange nicht gelingen, des Thäters habhaft zu werden. In den letzten Tagen nun wurde wiederum einer Künstlerin mehrere wertvolle Brillanten aus ihren Schmucksachen herausgebrochen, und die Beschädigte machte der Staatsanwaltschaft davon Anzeige. Den Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, den Dieb in einem Mitgliede unseres Theaters zu constatieren, der einen jener Steine einem hiesigen Gewerbetreibenden zum Verkaufe angeboten hatte. Der betreffende Herr, der an unserer Bühne eine nicht unbedeutende Stellung einnimmt, wurde klapperfeld überverhaftet und in das Gefängnis am Klapperfeld überführt. Außerdem wird uns noch folgende Brillanten-diebstahls-Geschichte mitgetheilt. Eine Dame lud ein mit ihr sehr befreundetes Ehepaar, oder umgekehrt

...ung der Bevölkerung für lange Zeit fortleben wird.“  
 — Der „Sonn- und Feiertags-Courier“ äußert sich wie folgt: „Mit begeistertem Jubel empfing den Kaiser im Kärntnerlande und seiner Hauptstadt empfangen worden. Aus jedem Worte der Begrüßungsreden, mit welchen in Klagenfurt die Vertreter der Stadt und der Corporationen dem geliebten Monarchen ihre Aufwartung machten, hört man die herzliche Freude über den Besuch des Kaisers und die treue Anhänglichkeit an den Monarchen, der mit wahrhaft väterlichem Herzen für alle Völker seines weiten Reiches sorgt, deutlich heraus.“

**Das Kronprinzenpaar in Breslau.**

Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf und die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin Stefanie sind — wie bereits telegraphisch gemeldet worden — am 10. d. M. abends mittelst Extrazuges von Prag auf dem festlich geschmückten und glänzend illuminierten Freiburger Bahnhofe in Breslau eingetroffen. Der Kaiser hatte großen Empfang befohlen, und so hatten sich denn auf dem Perron der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches, die Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl, Prinz und Prinzessin Albrecht, Erbprinz von Meiningen sowie die in der schlesischen Hauptstadt weilenden Fürstlichkeiten eingefunden. Nebst sämtlichen Spitzen der Militär- und Civilbehörden war noch außerdem die Generalität mit dem Feldmarschall Grafen Moltke, dem Kriegsminister von Ramede und den Generalen v. Stiehle und v. Blumenhal an der Spitze, auf dem Bahnhofe anwesend. Die 1. Compagnie des 2. schlesischen Grenadierregiments Nr. 11 war im Parade-Anzuge mit weißen Beinkleidern und aufgepflanzten Seitengewehren, mit fliegenden Fahne und der Regimentsmusik vor dem kaiserlichen Empfangszimmer auf dem Perron aufmarschirt und standen am rechten Flügel die unmittelbaren Vorgesetzten des Regiments. Wenige Minuten vor dem Einlaufen des Separatzuges traf der Kaiser in der Uniform seines österreichischen Infanterieregiments auf dem Bahnhofe ein und wurde von den Mitgliedern des königlichen Hauses, dem Großherzoge von Mecklenburg und dem Herzoge von Sachsen-Altenburg ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Kaiser musterte die Ehrencompagnie und trat, als der Zug hielt, an den Salonwagen des Kronprinzen heran, an dessen großem geöffneten Fenster Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie sichtbar waren und herzlich begrüßten. Die Ehrenwache präsentierte; die Musikkapelle intonierte die österreichische Volkshymne und die Fahne senkte sich. Nach herzlichster Begrüßung des Kaisers durch Umarmung und Kuß, schritt Kronprinz Rudolf, der die Uniform des Garderegiments Kaiser Franz angelegt hatte, die Front der Ehrenwache ab. Nach Entgegennahme des Rapportes des Hauptmanns von Dreßky erfolgte die Vorstellung des gegenseitigen Gefolges und die Meldung der zum Ehrendienste befohlenen Officiere und Cavalier. Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie fuhr mit der deutschen Kronprinzessin. Unter endlosen Hochrufen der unzählbaren Menschenmasse erfolgte die Fahrt zum Palais des Grafen Schaffgotsch, wo Se. k. und k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf und Höchstbesse Gemahlin Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie abgestiegen sind. — Der Jubel der Bevölkerung bei dem Empfange und der Fahrt durch die Straßen war unbeschreiblich. Heute früh 9 Uhr begab sich Kronprinz Erzherzog Rudolf zu dem Manövern, welchen auch Se. Majestät Kaiser Wilhelm bewohnte.

dieses lud sich bei der Dame zu Tisch. Die Freundlichkeit gestattet dem Paare die volle freie Bewegung im Hause und konnte der neugierige Mann in Sachen herumkramen, die nur den Vertrautesten zugänglich sind. Bei dieser Gelegenheit gerieth derselbe auch über das Schmuckkästchen der Hausfrau, welches im Nebenzimmer unverschlossen stand. Während die Gastgeberin in eifrigem Gespräch sich befand, brach der Gast mit der Beschicklichkeit eines Goldschmiedes neun der schönsten Brillanten aus dem Collier und steckte sie ein. Ruhig, als sei nichts geschehen, kehrte er zu seinem Platze am Tische zurück, unterhielt sich ganz unbefangenen über Kunst und Literatur und brachte auch schließlich das Gespräch auf den Schmuck der Dame, und zeigte man große Neugierde, ihn zu sehen. Ahnungslos holte man ihn herbei und wurde fast ohnmächtig, als der Diebstahl bemerkt wurde. Entrüstet sagte die Dame dem Besuch die That ins Gesicht; doch dieser behauptete seine Unschuld, wollte auf seine Kosten die beiden Brillanten ersetzen lassen und entfernte sich. Zwei Tage darauf kam er mit einem Brillant-Armband im angeblichen Werte von 600 Mark zurück, um solches als Pflaster auf die Wunde zu legen, was man jedoch nicht annahm. Die Sache sprach sich inzwischen herum und schließlich erfolgte ein Geständnis — jedoch zu spät: die Polizei hatte schon Kenntnis von dem Vorfalle. Die Brillanten sind noch nicht zur Stelle.“

**Zur Lage.**

Die „Neue freie Presse“, welche bekanntlich das Gras wachsen hört, läßt sich von ihrem Correspondenten aus Lemberg berichten, der Herr Finanzminister Dr. Ritter v. Dunajewski werde am Donnerstag zu sechstägigem Aufenthalte in Lemberg eintreffen, da während seiner Anwesenheit die Unterhandlungen wegen Uebergabe des galizischen Grundentlastungsfonds in die Landesverwaltung definitiv zum Abschlusse gelangen sollen. Wie gut unterrichtet das genannte Blatt in diesem Falle ist, erhellt am besten aus dem Umstande, daß das gerade Gegenheil dessen wahr ist, was der Lemberger Correspondent der „Neuen freien Presse“ berichtet. Der Herr Finanzminister hat nämlich in seiner Eigenschaft als Abgeordneter des galizischen Landtages vom Landmarschall einen Urlaub erbeten, da er wegen Ueberhäufung mit Amtsgeschäften im gegenwärtigen Augenblicke nicht in der Lage sei, den Verhandlungen des Landtages beizuwohnen.

Aus Marburg wird unterm 10. d. M. gemeldet: Soeben hat der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Baron Gödel-Lannoy, im hiesigen slovenischen Vereine in Gegenwart von mehr als hundert Wahlmännern der hiesigen Landgemeinden in slovenischer Sprache seinen Rechenschaftsbericht erstattet, welcher von oftmaligen Zivios unterbrochen und mit einem einstimmigen Vertrauensvotum beantwortet wurde.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Spende.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie hat, wie Prager Blätter berichten, der restaurierten Rochus-Kapelle im Strahover Stifstshofe zu Prag ein höchst elegant kunstvoll gefertigtes Messgewand aus weißem Atlas gespendet. Der rückwärtige Theil der Planeta zeigt eine Kreuzform, in deren Mitte die Madonna mit dem Jesus-Kind, von Engelsgestalten umgeben, in der feinsten Stickerei zu sehen ist. Den mittleren Balken des Kreuzes ziert eine kunstvoll gestickte Rosen- und Lilienquirlende, durchschlungen von einem goldenen Bande, auf welchem in rother gothischer Schrift die Worte: „Magnificat anima mea Dominum et exultavit“; der vordere Theil der Planeta zeigt im Mittelfelde eine ähnliche Rosen- und Lilienquirlende, in welcher der Schluss der oben begonnenen Worte: „Spiritus meus in Deo salutari meo“ in ähnlicher Anordnung zu lesen ist.

— (Die Pester „Edelknaben“.) Man meldet aus Budapest über das Eintreffen des Infanterieregiments d'Este unterm 10. d. M.: Unsere Pester „Edelknaben“ trafen hier heute mittags wohlbehalten ein. Zwei Separatdampfer mit Musik und zahlreichem Publicum besetzt, waren dem heimischen Regiment bis Waizen entgegengefahren und auf dem hiesigen Bandungsplatze wurde ihm von einer großen, nach vielen Tausenden zählenden Menschenmasse ein festlicher Empfang bereitet. Hier wurde es auch von dem Landescommandierenden, Baron Edelsheim-Gyulay, der mit großer Suite erschienen war, herzlich begrüßt. Von Seite der Stadt waren die Bürgermeister Rath und Gerloczy anwesend. Auf Rath's bewillkommene Ansprache erwiderte der Oberst Baron Rechbach in stürmisch acclamierter Dankesrede. Ein Bürgercomité bewirtete hierauf die Mannschaft in der Kaserne und veranstaltet in den nächsten Tagen ein Bankett zu Ehren des Officierscorps.

— (Internationale Kunstausstellung.) Von dem k. k. Unterrichtsministerium wurden in der internationalen Kunstausstellung nachfolgende Kunstwerke angekauft: „Die heilige Elisabeth von Ungarn“, Delgemälde von Théophile Lybaert (Belgien); „Die Schelde bei Wetteren“, Delgemälde von Edmond de Schampheleer (Belgien); „Fiammetta“, Delgemälde von Jules Lafevre (Frankreich); „Stilleben“, Delgemälde von Hugo Charlemont (Oesterreich); „Polnische Juden in der Synagoge“, Delgemälde von Anton Rozakiewicz (Oesterreich); „Waldidylle“, Delgemälde von M. Michael (Deutschland); „Hero und Leander“, Delgemälde von Ferdinand Keller (Deutschland); „Pariserin im Jahre 1795“, Stich von Adolphe Martial Potémont (Frankreich); „Korles Drift“, Stich nach Newville, von Leopold Flameng (Frankreich); „Hochwild“, Stich nach Pausinger, von Johann Klaus (Oesterreich); Radierung nach Andreas Achenbach, von C. Ernst Forberg (Deutschland); „Fornarina“, Stich nach Raphael Sanzio, von Rudolf Stang (Deutschland); „Kathedrale von Chartres“, Radierung von Agel Hermann Haig (England); „Ebbezeit in der Bai von Lundy“, Radierung von Stefan Parrish (Amerika).

— (Adresse.) Der akademische Senat der Wiener Universität hat an den Professor Herrn Dr. Karl Damian Ritter von Schrott anlässlich seines achtzigsten Geburtstages folgende Adresse gerichtet: „Magnificenz! Hochgeehrter Herr Hofrath! Der akademische Senat der Wiener Universität hat in seiner Sitzung am 21. Juli d. J. einstimmig beschlossen, anlässlich Ihres achtzigsten Geburtstages, den Sie zur innigsten Freude Ihrer zahlreichen Freunde und Verehrer in seltener Geistesfrische und Rüstigkeit am 12. September feiern, die besten

Glückwünsche in einer Adresse auszusprechen. Es stehen in lebendiger Erinnerung die vielen Verdienste, die Sie, Herr Jubilar, auf dem Gebiete der Lehrthätigkeit an unserer Hochschule durch eine lange Reihe von Jahren sich erworben haben. Als wahre Stütze unserer Universität, selbst durchglüht von wissenschaftlichem Geiste und durchdrungen von fester Ueberzeugungstreue, haben Sie es verstanden, für die edle Wissenschaft Ihre Schüler zu begeistern, die jetzt in den Ländern aller Zonen zum Ruhme unserer Universität und zur Ehre ihres Meisters segensreich wirken. Die Mitglieder des akademischen Senates sprechen es mit großer Freude aus und es stimmen Tausende ein in den Ruf: Magnificenz Herr Hofrath mögen in den herrlichen Früchten Ihrer mühevollen Lebensarbeit Befriedigung, Trost und Hoffnung finden — Befriedigung als irdischen Lohn, Trost für so viele Sorgen und manchen Kummer, Hoffnung auf untergänglichere Anerkennung.“

— (Socialistische Flugchriften.) Wie die „Correspondenz Wilhelm“ mittheilt, hat die socialistische Propaganda in den letzten Tagen sich damit befaßt, eine Flugchrift, betitelt: „Arbeiter-Manifest“, in Wien auszustreuen, besonders aber unter der Arbeiterschaft zu verbreiten. Von Seite der Behörde wurde nach den zur Verbreitung bestimmten Flugchriften gefahndet und hiebei die Bezirke und Bororte mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung, namentlich Florisdorf, wo nach verschiedenen Anzeichen der Mittelpunkt der propagandistischen Thätigkeit der Flugchriftenverbreitung sein sollte, besonders überwacht. Außerdem wurden auch bei verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen. Infolge dieser Fahndung sind zahlreiche Exemplare des erwähnten „Arbeiter-Manifestes“ den behördlichen Organen in die Hände gefallen. Zwei Arbeiter wurden in einem Gasthause in der Leopoldstadt wegen aufreizender Reden in Haft genommen und sind auch bereits dem Landesgerichte eingeliefert worden.

— (Der Director eines Armenhauses.) Ellis Phipps, der Director des Armenhauses von Philadelphia, ist mit Hinterlassung von 200,000 Dollars Schulden flüchtig geworden; auch sind ausgebeutete Fälschungen in den Büchern und Belegen für die Armenhaus-Victualien entdeckt worden. Sein Haus war mit gestohlenen Vorräthen gefüllt. Er flüchtete, um einer Criminaluntersuchung zu entgehen.

— (Der Reclamen-Käfig.) Unermüdlisch sind die Pankees im Erfinden neuer Reclamemittel. Ein derartiges bewundert jetzt die Jugend von Newyork vor einem Candy-(Bonbon)-Geschäft in der dortigen Cortlandstraße. Vor demselben steht auf der Straße ein Käfig mit zwei jungen munteren, schwarzen Bären, die sich eifrig Maul und Pfoten lecken. Das Publicum erfährt durch ein Placat, daß diese Thiere ihre Heimat in der Wildnis verlassen haben, um sich von den hier gefertigten Bonbons zu ernähren und daß sie sich sehr wohl dabei befinden.

**Locales.**

— (Deputationen an das Allerhöchste Hoflager in Triest.) In der heutigen Landtagssitzung stellt, wie „Slov. Narod“ schreibt, Abg. Dr. Bosnjak den Antrag: Der hohe Landtag entsende eine Huldigungsdeputation an das Allerhöchste Hoflager in Triest. — Im Gemeinderathe wurde die Entsendung einer Deputation zu gleichem Zwecke über Antrag des Gemeinderathes Dr. Jarnik beschlossen, und die Handels- und Gewerbekammer für Krain hält unter dem Vorhise ihres Präsidenten Herrn Kusar morgen (14. d. M.) eine außerordentliche Sitzung, um gleichfalls die Wahl einer Deputation zur Begrüßung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät in Triest vorzunehmen.

— (Das k. k. 26. Infanterieregiment Michael Großfürst von Rußland) hat gestern nachmittags halb 6 Uhr unsere Stadt verlassen, um die neuen Garnisonen in Komorn und Gran zu beziehen. Zum Abschiede hatten sich auf dem Südbahnhofe Seine Excellenz der Herr Truppendivisionär FML. Ritter von Stubenrauch mit seiner Suite, der Herr k. k. Landespräsident Winkler, Landeshauptmann Graf Thurn, der Herr Bürgermeister P. Grasselli, sowie der emeritierte Herr Bürgermeister Regierungsrath Laschan, das Landesauschussmitglied Herr Dr. Schaffer, Herr Oberst Braun, Major Bogler und die Herren Oberofficiere des k. k. 17. Reserve-Infanterieregiments, Herr Landwehr-Major Sever, der Landes-Gendarmeriecommandant Herr Rittmeister Gramposchik, zahlreiche Herren Officiere des k. k. 12. Artillerieregiments, Reserve- und Landwehrofficiere, sowie eine Anzahl Stabs- und Oberofficiere des Ruhestandes und ein nach Tausenden zählendes Publicum eingefunden. Nachdem die beiden Bataillone auf dem Exercierplatze hinter dem Coliseum sich zum Abmarsche formirt hatten, erschien der Herr Oberst und Regimentscommandant Ritter v. Appel

und alsbald wurde auch die mit dem prachtvollen von Ihrer k. und k. Apostolischen Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth huldreichst gespendeten Bande geschmückte neue Fahne abgeholt. Die Musikkapelle intonierte bei ihrem Erscheinen die Volkshymne. Sodann wurde zum Gebet commandirt, und die Musikkapelle spielte eine Strophe des Messliedes. Eine zahllose Menschenmenge begleitete das Regiment nach dem Bahnhofe, wo, wie bereits erwähnt, gleichfalls alle Räume vom Publicum erfüllt waren, das durch sein Erscheinen den Scheidenden neuerdings die aufrichtigsten Sympathien bekundete. Die Einwaggonierung gieng rasch vonstatten, und um die festgesetzte Stunde setzte sich der Train in Bewegung. Noch im letzten Augenblicke gab es rührende Abschiedsscenen, dann entschwand unter Hüte- und Tüchererschwenkung und herzlichen Zurufen, die durch die rauschenden Klänge des von der Musikkapelle bei der Abfahrt intonierten Märschmarsches übertönt wurden, der Train aus dem Rayon des Bahnhofes.

(Landtags-sitzung.) Heute (13. d. M.) um 10 Uhr vormittags findet die 3. Sitzung des krainischen Landtages statt. Die Tagesordnung lautet: 1.) Lesung des Sitzungsprotokolles vom 7. September; 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums; 3.) Bericht des Landesauschusses, betreffend die Umwandlung der Holzlege im Spitalskirchenhofe in ein Magazin; 4.) Antrag des Finanzauschusses zur Neuwahl von vier Mitgliedern desselben; mündliche Berichte des Finanzauschusses: 5.) über den Rechnungsabschluss des Landesculturfondes pro 1881; 6.) über den Voranschlag des Landesculturfondes pro 1883; 7.) über den Rechnungsabschluss der Slaper Obst- und Weinbauerschule pro 1881; 8.) über den Voranschlag des Lehrerpensionsfondes pro 1883; 9.) über den Rechnungsabschluss des Ferenhausbaufondes pro 1881; 10.) über die Petitionen: a) der Johanna Maschel um Weiterbelassung ihrer Gnadengabe; b) des Vereines der Studierenden der Bodenculturhochschule um Unterstützung; c) des Wiener Vereines zur Pflege kranker Studirender um Unterstützung; d) der Gemeinde St. Martin bei Bittai um Zahlungszurückzahlung von 500 fl. Schulbauvorschußrate; e) der Baurathswitwe Maria Ulrich um eine Gnabengabe; 11.) mündlicher Bericht des Finanzauschusses über Quinquennalzulagen für die beiden Realschuldienere hier.

(Aus dem Gemeinderathe.) In der gestrigen Sitzung stellte Hr. Dr. Barnik den Dringlichkeitsantrag: Es möge der Gemeinderath beschließen, anlässlich der Anwesenheit Sr. k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers in Triest eine Deputation dahin zu entsenden, um Sr. Majestät namens der Landeshauptstadt Laibach ehrfurchtsvollst zu begrüßen. Zu diesem Zwecke sei an den Herrn k. l. Landespräsidenten die Bitte zu richten, den Empfang der Deputation gütigst erwirken zu wollen und eine Deputation von drei Mitgliedern des Gemeinderathes zu wählen. Die Dringlichkeit des Antrages wird einstimmig votirt. Hr. Dr. Suppan zweifelt, dass die Deputation werde empfangen werden, da ein gleiches Ansuchen seitens des dalmatinischen Landtages nicht gewährt worden sei. Der Antrag des Hr. Dr. Barnik wird hierauf einstimmig angenommen. Ueber Antrag des Hr. Dr. Suppan soll die Deputation unter Führung des Bürgermeisters an das Allerhöchste Hoflager nach Triest abgehen und die Wahl der zwei anderen Deputationsmitglieder dem Herrn Bürgermeister überlassen bleiben, welcher Antrag ohne Debatte angenommen wird. — Ueber Antrag des Hr. Dr. Barnik als Referenten der Personal- und Rechtssection wird beschlossen, anlässlich der 600jährigen Jubelfeier der Vereinigung des Landes Krain mit dem Hause Habsburg einen Ausschuss von sieben Mitgliedern zu wählen. Der Antrag wird angenommen, und in den Ausschuss werden gewählt die Herren: Grasselli, Fortuna, Potočnik, Petricić, Bürger, Dr. Suppan und A. R. v. Gariboldi.

(Professor Jagić) aus Petersburg hat sich in den letzten Tagen hier aufgehalten. Der bekannte ausgezeichnete Gelehrte und hochverdiente Herausgeber des „Archivs für slavische Philologie“ hat namentlich auch die hiesige Studienbibliothek besucht.

(Circus Schmidt.) Bei der gestrigen Vorstellung war das Haus vollkommen ausverkauft; jedes disponible Plätzchen war besetzt. Die Productionen, namentlich die Leistungen der Frau Ella Schmidt, des Directors Schmidt, der Trapezkünstlerinnen, des Jongleurs und der Clowns fanden reichlichen Beifall. Das angekündigte Wett-Eselreiten des Herrn Fleischhauermeisters Klemenz fand jedoch nicht statt, da derselbe nicht erschienen war; der Einsatz von 50 fl. verfiel demnach — wie ein Bediensteter des Circus verkündete — dem Armenfonde der Stadt Laibach. — Heute abends hat der treffliche Jongleur Mister James Blad sein Benefiz.

(Aus den Nachbarländern.) Aus Triest schreibt man: Der Podestà von Triest, Dr. Richard Bazzoni, erließ anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Monarchen folgende Proclamation, welche an den

Straßenecken affichirt ist: „Mitbürger! Mit von aufrichtigster Freude ergriffenem Gemüthe gebe ich Euch die frohliche Nachricht, daß ihre Majestäten der erhabene Kaiser und Herr Franz Josef I. und die huldreiche Kaiserin Elisabeth sowie Ihre Hoheiten das erlauchte Kronprinzenpaar Rudolf und Stefanie unsere Stadt mit Ihrer hohen Gegenwart am 17., 18. und 19. d. M. besuchen werden. Bei der ersten Nachricht von diesem glücklichen Ereignisse fühlte sich die städtische Vertretung verpflichtet, ihre angelegentlichste Sorgfalt darauf zu verwenden, den Besuch der erlauchten Kaiserfamilie, welche unserer Stadt mit besonderer Huld und Herablassung eine so hohe Gunst erweisen wollte, in möglichst festlicher Weise zu feiern. Ich bin gewiss, daß die Bevölkerung von Triest, welche jede Gelegenheit, bei welcher sie ihr angestammtes Gefühl der Anhänglichkeit an die erlauchete Herrscherdynastie bekunden kann, mit Freuden begrüßt, sich auch jetzt mit wärmstem Eifer seiner Vertretung anschließen wird bei den Kundgebungen der Liebe und unterthänigen Huldigung, eingedenk der historischen Erinnerung, welche eben am Ablaufe des fünfsten Jahrhunderts seit dem Anschlusse Triests an das glorreiche Haus Habsburg gefeiert wird. Mitbürger! Die Liebe unserer Herrscher zu gewinnen, sei jetzt unser sehnlichstes Bestreben, glücklich wir, wenn es uns gegeben sein wird, dieses Ziel zu erreichen. Triest, 10ten September 1882. Der Podestà Dr. Richard Bazzoni.“

An dem Tage, an welchem Sr. Majestät der Kaiser hier eintrifft, kommt auch der Bürgermeister von Sarajevo, Mustafa Bey Fazil Pasic, mit 30 der reichsten und angesehensten Persönlichkeiten aus Bosnien und der Herzegowina hierher, um den Monarchen in der bosnischen Abtheilung auf dem Ausstellungsplatze zu empfangen und ihm zu huldigen.

Sr. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Großmeister des Deutschen Ordens, Erzherzog Wilhelm, hat zum Wiederaufblühen des reizend gelegenen, historisch denkwürdigen Städtchens Friesach in Kranten, wo der Deutsche Orden begütert ist, das dem Versalle nahe Ordensschloß sammt Kirche einer gründlichen Renovierung unterziehen, ersteres in ein prachtvolles Armenhospital, letztere in ein würdiges Gotteshaus umwandeln und dem dortigen Stadtverschönerungs-Vereine eine Unterstützung von 100 fl. zuwenden lassen.

Aus Villach wird unterm 11. September gemeldet: Gestern halb 12 Uhr nachts entgleiste beim Einfahren in die Station Villach der von Mariawörth rückkehrende Separatzug, der glücklicherweise nicht mehr stark besetzt war. Das Gros der Besetzer des Seefestes war schon mit dem 9. Uhr-Zug angekommen. Der Wechsel wurde erst gestellt, als die Maschine schon darauf gefahren war, und so wurden Locomotive und Tender sowie vier Waggons aus dem Geleise geschoben. Die Maschine bohrte sich tief bis zum Cylinder ein. Es muß ein Wunder genannt werden, daß niemand verunglückte und selbst der Maschinführer und der Heizer unverletzt blieben.

(Die Unverantwortlichkeit der Abgeordneten und der Schutz gegen Mißbrauch derselben.) Von Dr. Karl von Kitzling. Wien. Verlag von L. Rosner. 1882. Der als Notar in der oberösterreichischen Hauptstadt wirkende Verfasser ist kein homo novus auf dem Gebiete der juristisch-politischen Literatur, er hat sich in Fachreisen namentlich durch seine Monographien: „Der Rechtsschutz des Einzelnen gegenüber der Gesamtheit“, „Beiträge zur Theorie der Verwaltungs-Gerichtsbarkeit“ und „Reichsgericht und Verwaltungsgerichtshof im Zusammenhange mit den sonstigen gesetzlichen Einrichtungen zum Rechtsschutze gegen Rechtsverletzungen durch öffentliche Organe“ — bekannt gemacht. In seiner jüngsten Schrift erörtert der Verfasser eine der hervorragendsten, das constitutionelle Wesen betreffenden Fragen, es anerkennend, daß die unbeschränkste Unverantwortlichkeit der Mitglieder der Vertretungskörper und das mit dieser zusammenhängende Recht der Presse, wahrheitsgetreue Berichte der parlamentarischen Verhandlungen ohne irgend welche strafrechtliche Haftbarkeit veröffentlicht zu können, zu den Grund- und Lebensbedingungen des constitutionellen Staates gehöre. Den Anhang bilden der „Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Ehre gegen Angriffe in den Äußerungen von Mitgliedern des Reichsrathes oder eines Landtages“, ferner die Geschichte des politischen Märtyrertums, des staatsrechtlichen und politischen Schriftstellers J. J. Moser, aus dessen 1768 erschienener Autobiographie.

Nachtrag.

Heute früh 9 Uhr kam das vaterländische k. k. 17. Infanterieregiment von Wien mittelst Südbahn hier an. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhofe Se. Excellenz FML. v. Stubenrauch, Landespräsident Winkler, Landeshauptmann Graf Thurn und mehrere Landtagsabgeordnete, Bürgermeister Grasselli und Gemeinderäthe, Stabs- und Oberofficiere, und trotz strömenden Regens ein zahlreiches Publicum eingefunden, welches die heimatliche Truppe mit lauten Zurufen empfing.

Neueste Post.

Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“ Görz, 12. September. Abends um 6 Uhr zog der Kaiser unter Glockengeläute und Salutschüssen und unter unbeschreiblichem Freudenjubel der massenhaft herbeigeströmten Bevölkerung in die brillant geschmückte Stadt ein und stieg im Regierungsgebäude ab.

Wien, 12. September. (Wiener Abendp.) Seine Majestät der Kaiser haben heute morgens Frisch verlassen, um über Caporetto und Tolmein die Weiterreise nach Görz anzutreten. Wie in Kranten so war auch hier der Empfang des Monarchen ein begeisterter. Die Bevölkerung war allerorten massenhaft herbeigeströmmt, um dem geliebten Landesfürsten zu huldigen und durch locale Kundgebungen aller Art den Beweis zu liefern, wie sehr sie sich durch den Allerhöchsten Besuch erhoben und beglückt fühle. Die Ankunft in Görz erfolgt programmäßig um halb 6 Uhr nachmittags. Auch dort sind großartige Vorbereitungen für die Begrüßung des Monarchen getroffen worden.

Constantinopel, 10. September. Inbetreff des in suspenso gebliebenen Artikels II der Militärconvention wurde Lord Dufferin dahin instruiert, die Forderung der türkischen Regierung, daß die Ausschiffung der türkischen Truppen in Port-Said erfolge, abzulehnen. England hatte nämlich beantragt, daß die türkischen Truppen in Port-Said die Bezeichnung des Landungspunktes nach vorausgegangenem Einvernehmen der englischen und der türkischen Commandanten abzuwarten haben, welche Fassung die englische Regierung aufrechthält.

Kassasin, 11. September. (Reuter-Nachricht.) Den Aussagen der Gefangenen zufolge habe Arabi durch den Samstag eingeleiteten Angriff den englischen Truppen Kassasin, das er schwach besetzt glaubte, wieder wegzunehmen beabsichtigt. Die Stärke des Feindes wird mit 11,000 Mann Infanterie, fünf Schwadronen Cavallerie, 22 Geschützen und 300 Beduinen angegeben. Der Feind verließ Tel-el-Kebir um 3 Uhr früh unter dem Befehle Ali Fehmis und griff die Engländer in der Front und in der linken Flanke an. Gleichzeitig griff auch eine 2500 Mann starke, von Salabieh aufgebrochene Abtheilung die rechte englische Flanke an. Die Egyptianer verloren über 100 Tod.e. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Die Gesamtstärke der jetzt in Tel-el-Kebir stehenden ägyptischen Truppen beläuft sich auf 26,000 Mann, die Truppenstärke in Salabieh wird auf 5000 Mann geschätzt. Vor der Front ist alles ruhig.

Kassasin, 11. September. (Reuter-Nachricht.) Die schottische Brigade und die indische Infanterie trafen gestern hier ein. Die Armee des Generals Wolseley ist nunmehr vollzählig und erwartet man, dieselbe werde heute Tel-el-Kebir angreifen.

Port-Said, 11. September. Nachrichten aus Kairo vom 6. d. M. zufolge ist die Stadt ruhig und werden die Europäer nicht belästigt. Die Statue Ibrahim Paschas wurde infolge eines Befehles des Ulema, welcher die Errichtung von Standbildern den religiösen Vorschriften zuwider erklärt, beseitigt.

Angekommene Fremde.

Am 11. September. Hotel Stadt Wien. Baron Lemayer, k. k. Sectionschef, sammt Schwester, Baron v. Kallberg, k. k. Sectionsrath, Ritter, k. k. Rechnungs-rath, Wagnauer, Secretär der Concordia, Wien. — Dr. Ciot, k. k. Notar, f. Frau, Pilsen. — Kobler, Fiume. — Wight, Ingenieur, f. Frau, England. — Schulz, Kfm., Bettau. — Fürst, Kfm., Kanischa. — Kell, Kfm., f. Frau, Epfner, Kfm., Ugram. — Ott, Kfm., Nürnberg. — Reijender, München. — Hammerer, Reisender, Triest. Hotel Elephant. Smola, Großgrundbesitzer, Rudolfstwert. — Smola, k. l. Beamte, Seisenberg. — Schmittschel, k. l. Hauptmann, f. Frau, Herzogenburg. — Klein, Kfm., Wilhelm und Mandl, Redacteur, Wien. — Vostovic, k. l. Postmeister, Zbria. — Dr. Durs, k. l. Regimentsarzt, Lemberg. — Hauptk. Jorschdirector, und Reichher v. Kutschera, k. l. Hauptmann, Ugram. — Hartmann, Kfm., Graz. — Peeler, Kfm., Saarbrüden. — Deutsch, Pferdehändler, Galathurn. — Weber, Fleischer, Karlstadt. — Kasinger, Realitätenbesitzer, Burgen. Kaiser von Oesterreich. Palmtag, Schweiningen. — Dolent, Holzhändler, Bischofsbad.

Verstorbene.

Den 11. September. Franz Gobochnil, gewesener Graveur, 51 J., Karlstädterstraße Nr. 7, Lungentuberculose. Im Spitale: Den 10. September. Maria Kcepan, 37 Jahre alt, Pneumonia traumatica. — Anna Sevel, 71 J., Marasmus senilis. — Johann Bozu, 45 J., Tuberculosis pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in W. (reducirt auf 0° C. reductirt)	Barometerstand nach Celsius	Wind	Menge des Niesels	Wetter
12.	7 U. Mg.	730 94	+15.8	windstill	bewölkt	20-50 Regen
	2 „ N.	730 37	+19.0	SW. schwach	bewölkt	
	9 „ Ab.	730 74	+14.8	SW. schwach	theilw. heiter	dann theilweise Aufklärung. Das Tagesmittel der Wärme um 21° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Course an der Wiener Börse vom 12. September 1882. (Nach dem officiellen Courzblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Andere öffentl. Anlehen, Pfandbriefe, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 209.

Mittwoch, den 13. September 1882.

(3815-2) Concursauschreibung. Nr. 3080. Bei dem k. k. Bezirksgerichte Laibach ist eine Gerichts-Adjunctenstelle mit den Bezügen der IX. Rangklasse in Erledigung gekommen.

(3886-2) Nr. 11,236. Erledigte Steuer-Executorsstelle. Für die Steuerämter Krains wird ein Steuer-executor auf Grund eines mit ihm abzuschließenden, beiderseits kündbaren Dienstvertrages sogleich aufgenommen.

(3812-3) Kundmachung. Nr. 6662. Es wird hiemit allen Besitzern von Wein-gärten bekannt gegeben, daß niemand mit der Weinlese früher beginnen darf, als an jenem Tage, welcher von der betreffenden Ortsgemeinde hiesfür bestimmt wurde.

(3795-3) Nr. 186. Schulanfang. An den städtischen Volksschulen in Laibach, und zwar an der ersten und zweiten städtischen Knabenvolksschule, an der städtischen Mädchen-schule und an der Ursulinen-Mädchenschule, beginnt das Schuljahr 1882/83 am 16. September 1882.

(3765-3) Nr. 457. Lehrstelle. An der neuerrichteten einlässigen Volksschule zu Radovica im Gerichtsbezirke Mödling kommt mit Beginn des nächsten Schuljahres die Lehrerstelle mit dem Jahresgehälte von 450 fl. nebst Naturalquartier zur Besetzung.

(3779-3) Nr. 2015. Kanzlistenstelle. Beim k. k. Bezirksgerichte Großplahitz ist durch den Tod des in Sarajevo als Polizeicommissär in Verwendung gestandenen Victor Sabred eine hystemisierte Kanzlistenstelle mit den Bezügen der XI. Rangklasse in Erledigung gekommen.

Beiglein m. p. Oznanilo. Štev. 6692. Lastnikom vinogradov se daje na znanje, da je propovedano z vinsko trgatvo pred tistim dnevom pričeti, ki ga je občinski odbor postavil.

(3794b-2) Subarrrendierungs-Behandlungs-Kundmachung. Wegen Sicherstellung von Natural-Ber-pflegsbedürfnissen in den Stationen Laibach-(Garnison), Krainburg, Rudolfswert und Lößlitz auf die Zeit vom 1. November 1882 bis 31ten Oktober 1883, unter Aufrechterhaltung der bestehenden Subarrrendierungsvorschriften, wird am 19. September 1882 beim k. k. Verpflegsmagazine eine öffentliche Verhandlung stattfinden.

Razglas. Št. 457. Na novo ustanovljeni ljudski šoli na Radovici v sodniškem okraji Metliškem raz-pisana je služba učitelja z letno plačo 450 gl. in prostim stanovanjem. Prošnje naj se oddajajo po predpisanem potu do 1. oktobra 1882.

hieramts einzubringen. Militärbewerber werden auf das Gesuch vom 19. April 1872, Nr. 60 R. G. Bl., und 12. Juli 1872, Nr. 98 R. G. Bl., gewiesen. Rudolfswert am 4. September 1882. R. k. Kreisgerichts-Präsidium.

Anzeigebblatt.

Salicyl-Mundwasser, Salicyl-Zahnpulver. Salicyl-Mundwasser, wirkt erfrischend, verhindert das Verderben der Zähne und beseitigt den ablen Geruch aus dem Munde. Salicyl-Zahnpulver, allgemein beliebt, wirkt sehr erfrischend und macht die Zähne blendend weiß.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung, Laibach, Congressplatz Nr. 2. empfiehlt ihr vollständiges Lager sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere dem k. k. Obergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privatschulen wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten Schulbücher in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen.

(3715-1) Nr. 3165. Bekanntmachung. Der Helena Buzel von Bräwald und Rechtsnachfolgern, unbekanntem Aufenthalt, wurde Franz Mahorčić von Seno-setsch zum Curator ad actum aufgestellt und demselben der Bescheid vom 3. August l. J., Z. 2619, zugestellt. R. k. Bezirksgericht Senoetsch, am 25. August 1882. (3751-3) Št. 8590. Oklic. Z odlokom dne 9. decembra 1881, štev. 12,529, na 24. februarja 1882 določena in prestavljena tretja eksekut. določba Ivana Horvatovega, na 925 gl. cenjenega zemljišča rektf. štev. 39 1/2, ekst. štev. 2, vloga 25 davk. občine Radoviške, se na 29. kimovca 1882 s poprejšnim pristavkom postavi. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 12. avgusta 1882.